

Ein Schaulaufen und viel Zischen

Blasmusik Solothurner holen am zweiten Wochenende des «Eidgenössischen» erneut Spitzenränge



Der Musikverein Harmonie Gerlafingen bei seinem grossartigen Auftritt.

FOTOS: HANS BLASER



Musikanten und Musikantinnen der MG Messen bei ihrem Auftritt in der Kirche St. Laurenzen.



Die MG Konkordia Mümliswil ist mit ihrer historischen Uniform eine Augenweide.

VON HANS BLASER

Waren es am ersten Wochenende des Eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen die solothurnischen Brass Bands der zweiten und dritten Stärkeklassen, die für Glanzresultate sorgten (wir berichteten), waren es diesmal diejenigen mit Harmoniebesetzung. Es gab zwar auch dieses Wochenende Brass Band-Vorträge zu hören, nämlich jene der Höchst- und der Erstklasse. Solothurner Höchstklass Brass Bands gibt es keine. Als einzige Brass Band aus dem Kanton hatte die BB Konkordia Büsserach in der ersten Klasse ihren Festeinsatz. Sie klassierte sich um die Mitte der zweiten Ranglistenhälfte.

Gar keine Vereine aus dem Kanton waren diesmal im Bereich Unterhaltungsmusik im Einsatz.

Der Kanton der «Drittklässler»

Im Kanton gibt es weitaus am meisten Drittklassenvereine. Der grösste Teil von ihnen spielt in Harmoniebesetzung. Lediglich sechs von ihnen nahmen die Herausforderung Eidgenössisches Musikfest an. Ein herausragendes Resultat schaffte dabei die Harmoniemusik Fulenbach (Direktion Wolfgang Nussbaumer). Im grössten Startfeld mit 30 Vereinen, im Lokal W10 belegte sie den dritten Rang. Damit lag sie genau 10 Ränge vor der Vereinsmusik Kriegstetten, die das Fest unter der Leitung von Hans Burkhalter bestritt. In die 25 Vereine des Lokals W7 wurden die MG Härkingen (Andreas Moser), die MG Wangen b.O. (Lukas Vogelsang) und die Blasmusik Zuchwil (Bruno Eggmann) eingeteilt. Mit dem achten Rang lag die MG Härkingen schliesslich zehn Ränge vor Wangen. Als einziger Solothurner Verein wurde die MG Lütterswil (Stefan Schwarz) ins Feld W12 in die ehemalige Lokremise mit ebenfalls 30 Vereinen eingeteilt. Auch sie vermochte ihr ganzes Können abzurufen, was ihr den zwölften Rang einbrachte.

Viel Publikumsinteresse richtete sich auf den heiss umkämpften Wettbewerb bei den Harmonievereinen der zweiten Stärkeklasse. Dabei mischten neun Musikkorps aus dem Kanton Solothurn mit teils herausragenden Resultaten mit. In der Rangliste des Lokals W5 mit 27 Vereinen findet sich die MG Konkordia Oberbuchsiten (Stefan Frei) auf Platz 21. Drei Solothurner Vereine liessen sich

Der 3. Rang der Harmonie Gerlafingen sorgte auf dem Festgelände für Gesprächsstoff.

in der Kirche Linsebühl (W11) von der Jury bewerten. Die Stadtmusik Olten (Marco Müller) und die MG Konkordia Balsthal (Hans Burkhalter) schafften es klar in die erste Hälfte, was der MG Frohsinn Neuendorf (Charlie Schmid) versagt blieb.

Zwei Vereine – ein Dirigent

Als einzige Solothurner wurde der Musikverein Harmonie Gerlafingen (Direktion Pascal Maillard) mit 26 an-

deren Vereinen im W3 eingeteilt. Ihr mit 92 Punkten belohntes Aufgabestück bedeutete eine glänzende Ausgangslage. Mit einem hervorragend gespielten Selbstwahlstück nutzte die Harmonie dies auch aus. Mit diesem «Suite von Hymn of the Highlands» von Philip Sparke erntete sie viel Applaus und Traumnoten der drei Experten. Ihre 185,33 von 200 möglichen Punkten reichte für den dritten Rang und sorgte für Gesprächsstoff auf dem Festgelände.

Spannend wurde der Wettbewerb aus solothurnischer Sicht im Lokal W9 der Kirche St. Laurenzen, wo sich 27 Vereine den beiden Jurys stellen mussten. Dabei ergab sich ein spezielles Duell. Die beiden Konkordias aus Mümliswil und Wolfwil trafen aufeinander. Beide stehen unter der Direktion von Marco Nussbaumer. Sowohl beim Aufgabe- wie beim Selbstwahlstück wurden der Musikverein aus Wolfwil besser benotet. Beide erzielten aber mit den Rängen 7 und 12 ein gutes Ergebnis. Noch besser rangierte die MG Messen (Peter Hausammann). Obwohl sie kleine individuelle Patzer im Selbstwahlstück beklagte, belegte sie schliesslich den 6. Rang. Dank der sensationellen Punktzahl (95) für ihr

Selbstwahlstück «Alpina Saga» von Thomas Doss wurde die MG Harmonie Büsserach (Ybin Seow) hervorragende Zweite.

Meerrauschen als Gruss

Keiner der Solothurner Vereine genoss aber einen mit der MG Ostermundigen vergleichbaren Publikumsandrang. Am Sonntagmittag staute sich vor Kirche St. Laurenzen eintrittswilliges Publikum. Da mussten ausnahmsweise auch die Seiteneuropen geöffnet werden und dennoch stand viel Publikum. Die Mundiger stehen unter der Leitung von Mario Bürki. Er hat das Aufgabestück für diese Klasse «Der Magnetberg» geschrieben. Fast alle «Zweitklässler» wollten nun hören, wie der Komponist selber sein eigenes Werk meistert. Die Ostermundiger bekamen zwar nicht die höchste Punktzahl. So wie sie aber das charakteristische Meeresrauschen in die Kirche zauberten, vermochte das sonst niemand. Und dieses Meeresrauschen im Aufgabestück hatte eine unerwartete Folge. Bald begrüsst sich Musikanten die sich kennen weder mit Hallo oder Tschau oder sonst einem der gängigen Grussformeln sondern mit tsch-sch-sch wenn sie sich begegnen, selbst in der Stadt.

Dank ausgezeichnetem Festwetter konnten alle Vereine ihre Parade musizieren. Und auch da zeigten die Solothurner gute Resultate.

150 000 bis 200 000 Festbesucher

Mit einem farben- und klangvollen Schlusspunkt in der Olma-Arena ging am Sonntagabend das 33. Eidgenössische Musikfest zu Ende. Insgesamt nahmen 522 Vereine mit 22 500 Musikanten teil. Sie begeisterten 150 000 bis 200 000 Festbesucher.

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder vom «Eidgenössischen» unter www.solothurnerzeitung.ch

Verband will einheitliche Baubegriffe

Einwohnergemeinden Der Vorstand des Solothurnischen Einwohnergemeindeverbands (VSEG) unterstützt die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe. Dies teilen die VSEG-Verantwortlichen mit. Zu ihrem Schluss kommen sie nach einer Orientierung durch Christoph Schläfli. Laut dem Leiter Rechtsdienst des kantonalen Bau- und Justizdepartements entsprechen die Vereinheitlichung einem breiten Bedürfnis und sei auch von volkswirtschaftlichem Interesse. Gründe für die unterschiedliche Definition von Begriffen, welche die gleichen Sachverhalte regeln würden, seien nicht ersichtlich. Die Regelung des Baupolizeirechts – also alle Vorschriften zum Schutz der öffentlichen Ordnung, der Sicherheit und der Gesundheit bei Bauten und Anlagen – sei Sache der Kantone. Es dränge sich daher auf, die angestrebte Vereinheitlichung über ein Konkordat zu erreichen. Nur dieses respektiere die geltende Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen und sichere bei einem Beitritt aller Kantone die gewünschte landesweite Vereinheitlichung, erläuterte Schläfli. Es gebe dadurch keine Beschränkung der Gemeindeautonomie und auch keine zusätzlichen Kosten.

Die Anpassungen der Baureglements innerhalb der Gemeinden könnten innert einer Frist von zehn Jahren vorgenommen werden. Trotz des befürchteten Mehraufwands innerhalb der Gemeinden und der Unsicherheit, ob auch wirklich alle Kantone dem Konkordat beitreten würden, stimmt der Vorstand dem Vorhaben des Kantons einstimmig zu.

«So viel wie nötig» – nicht mehr

Der VSEG-Vorstand bekräftigt zudem in seiner Medienmitteilung, dass er eine rein kommunale Behördenstruktur zum Erwachsenenschutz-, Personen- und Kindsrecht bevorzugt. Er hatte bereits im Januar betont, dass ein rein kommunales Modell nach dem Grundsatz «so viel wie nötig» und nicht nach Maximalforderungen ausgestaltet würde. Der Vorstand ist überzeugt: Die Zusammenarbeit zwischen den regionalen Sozialämtern wäre unkomplizierter und könnte auf gleicher Augenhöhe stattfinden. Die Solothurner Gemeinden seien durchaus in der Lage, die bundesrechtlichen Forderungen korrekt, unbürokratisch und kostengünstiger als in der kantonalen Variante vorgeschlagen, umzusetzen.

Sollte die kantonale Vorlage, die noch vor den Herbstferien dem Kantonsrat vorgelegt werden soll, in Bezug auf Gemeindeverträglichkeit, Kostengünstigkeit und Praxistauglichkeit unbefriedigend sein, so behält sich der VSEG vor, das Gemeinderferendum zu ergreifen. (MGT)

Fachstelle für psychische Leiden

Solodaris Die Solothurner Stiftung bietet seit dieser Woche neu eine Fachstelle für Menschen mit einer psychisch bedingten Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und Betreuende. Ziel: Informationen zum Thema vermitteln und Angebote verknüpfen. Kern ist ein Internet-Infoportal (www.solodaris.ch/information). Die Website gibt Auskunft zu Krankheitsbildern, Pflege-, Beratungs- oder Freizeitangeboten. Notfallnummern sind aufgeschaltet und es gibt einen Infobereich zum Thema Kinder und Jugendliche. Das Infoangebot der Fachstelle soll mit der Zeit wachsen. Alle Einrichtungen oder Einzelpersonen, die Angebote in diesem Bereich machen, können diese über ein online-Formular der Fachstelle mitteilen. Als weiterer Schritt plant die Fachstelle ein Info-Telefon. (SZR)